

Titel: Eine diskurslinguistische Auseinandersetzung mit aktuellen Beiträgen der „Genderdebatte“ in Deutschland

Das Thema „Gendern“ ist medial aktuell derart präsent, dass der Begriff der „Genderdebatte“- zumindest intuitiv - inzwischen als Alltagssprachlich etabliert eingeordnet werden kann. Mit genau dieser Debatte möchte ich mich im Rahmen meiner Masterarbeit beschäftigen. Konkret bedeutet dies, dass ich mich u.a. mit der Frage befasse, woran es liegen könnte, dass Beiträge zu dem genannten Thema nur selten emotionslos bzw. wertungsfrei formuliert werden. Ansichten, die in Zusammenhang mit beispielsweise Phänomenen wie dem Gendersternchen* (z.B. „Student*innen“ statt „Studenten“) geteilt werden, beinhalten, unabhängig ihrer medialen Aufbereitung bzw. Textsorte (Zeitungsbericht, Instagramposting, Fernsehbericht etc.), in vielen Fällen starke (Be-)Wertungen und extreme Positionierungen: Entweder das Gendern wird klar befürwortet und sogar eingefordert oder entschieden abgelehnt.

Mithilfe einer Methode der Linguistischen Diskursanalyse möchte ich ausgewählte Texte feinanalysieren und so einen Auszug des gesamten Diskurses exemplarisch darstellen. Ich erhoffe mir, durch diese Analyse konkrete Motive zu erkennen, die eine solch starke Befürwortung oder Ablehnung des Genderns erklären. Letztere sollen in einem weiteren Schritt u.a. vor dem Hintergrund des Themenfeldes „Sprachwandel“ auch dahingehend analysiert werden, wie umfangreich denn eigentlich der linguistische Anteil dieser Debatte tatsächlich ist.